

Vom Krampf zum Kampf

Geschrieben von: Bernhard Doppler

Dienstag, den 13. November 2007 um 15:57 Uhr

Auf der einen Seite die Theorie: 11 Spieler mit einer Liga-Erfahrung von weit über 100 Saisonen. 11 Spieler, von denen jeder weiss, dass Kampf und Einsatz die Grundbedingung des Erfolgs sind.
11 Sportler, von denen jeder weiss, dass ein Krampf auf sportliche Überanstrengung folgt.
Dazu die medizinische Versorgung: 2 Ärzte in der Grundaufstellung und ein Zahn- & Seelendoktor in der Coachingzone.
Noch dazu der Funke Hoffnung:
Nach der knappen Partie in Vöslau, war in unseren Köpfen einiges "drinnen".
Mit konzentriertem Angriffsspiel, einer soliden, harten Deckung und Kampf über 60 Minuten ist jedes Ergebnis möglich.

Aber erstens kommt es anders, und zweitens als Mann denkt:
Der Krampf stand von Beginn an im Mittelpunkt unseres Spieles.
In der Verteidigung krampfte es an allen Ecken und Enden.

Mc

Lachlan und Co tanzten

durch unsere Reihen, und liessen sich auch von unseren Torleuten nicht am Torerfolg hindern.
Und im Angriff verkrampten wir uns dermassen, sodass Timing und Wurfleistung unterm Hund waren.

Pausenstand: 9:20

Die Kabinenpredigt in der Pause lässt sich schnell auf einen Buchstaben bringen: "weg mit dem R";

Stolz hat auch kein R, also streicht jeder das R aus seinem Buchstabenportfolio und die Devise lautet:

KAMPF statt KRAMPF.

Und wir taten es den Chinesen gleich:

An allen Ecken Kampf und Einsatz. Die Verteidigung agierte aggressiv und konnte endlich den

gut kombinierenden Vöslauer Pallo bieten.

Die Torleute holten sich den einen Glossteil

des Lestes, durch die Maschen ging. Im Angriff fanden wir endlich unser

Timing und einige Lezette gegen die 5:1 Abwehr der Gegner.

Endstand: 27:34 Die zweite Halbzeit mit +4 gewonnen.

Doch statt zum Chinesen ging es danach doch in die Kantine auf ein verlässliches Bier

... ähhh Bier.